



Pressemitteilung vom 12. Juni 2014

des „Bündnisses für ein Hamburger Deserteursdenkmal“ zur Entscheidung des Preisgerichts im Gestaltungswettbewerb zum Deserteursdenkmal

(diese Presseinformation finden Sie in digitaler Form unter www.Feindbeguenstigung.de > „Das Neueste“)

Vier Jahre lang hat sich unser „Bündnis für ein Hamburger Deserteursdenkmal“ um die Errichtung eines dauerhaften Andenkens für Hunderte in Hamburg hingerichteter Wehrmachtsdeserteure und anderer Opfer der NS-Militärjustiz bemüht. Mit dem Beschluss der Bürgerschaft zur Errichtung eines Deserteursdenkmals und mit der Entscheidung des Preisgerichts im Gestaltungswettbewerb ist die Erinnerungspolitik in Hamburg differenzierter und die Erinnerungskultur reicher geworden.

Unbestritten, der ausgewählte Entwurf von Volker Lang stellt eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem gestellten Thema dar. Der Heißenbüttel-Text für den geplanten Pavillon und der von der Jury zugesagte Einschluss des ausdrücklichen Wunsches von Ludwig Baumann, den Text des Bundestagsbeschlusses von 1997, wonach der zweite Weltkrieg ein vom nationalsozialistischen Deutschland verübtes Verbrechen war, spricht für den Entwurf.

Da der Kriegsklotz jedoch unangetastet bleiben soll, besteht noch immer die Gefahr, dass eine Umsetzung von Volker Langs Idee das gesamte Gelände zu einem Denkmalkamp werden lässt. Soll sich dann jede(r) Besucher(in) aussuchen dürfen, welches der drei Denkmäler Gefallen findet? Vor dieser Beliebigkeit hat Ludwig Baumann, einziger Zeitzeuge in der Jury, wiederholt gewarnt. Wir schlagen vor, dass der erwähnte Bundestagsbeschluss-Text auf einer zu errichtenden Mauer oder Stele angebracht wird, die straßenseitig den Klotz ein Stück seiner optischen Dominanz nimmt.

Die "dezentralen Orte"

Zu begrüßen ist die geplante Realisierung von abgeleiteten Gedenkinstallationen an weiteren "dezentralen Orten", die mit der faschistischen NS-Militärjustiz im Zusammenhang stehen. Sie sollen Bestandteil des Deserteursdenkmals werden. Zu den dezentralen Orten gehören neben der ehemaligen Hinrichtungsstätte am Höltigbaum, dem UG Holstenglacis usw. auch der Soldatenfriedhof Ohlsdorf.

Wäre dies nicht ein guter Anlass, die vom Senat bisher am Volkstrauertag geübte Praxis, gemeinsam mit ewig gestrigen Kameradschaftsverbänden am Soldatenfriedhof in Ohlsdorf Kränze für die „Gefallenen beider Weltkriege“ niederzulegen, zu überdenken?

Bündnis für ein Hamburger Deserteursdenkmal

Wortlaut des Bundestagsbeschlusses vom Mai 1997: "Der Zweite Weltkrieg war ein Angriffs- und Vernichtungskrieg, ein vom nationalsozialistischen Deutschland verschuldetes Verbrechen".

Termin: Am Dienstag, 24.6.2014, lädt das Bündnis ab 16:30 Uhr zu einem gemeinsamen Besuch der Entwürfe-Ausstellung am Gänsemarkt ein. Der Preisträger Volker Lang wird anwesend sein und seinen Entwurf erläutern. Anmeldung unter info@feindbeguenstigung.de

Kontakt zum Bündnis: René Senenko, 0176-48824919, www.Feindbeguenstigung.de, info@feindbeguenstigung.de